Kapitel 57

Kapitel 56

Für Mama

Ich war ungefähr drei Jahre alt. Mein Vater verkaufte gerade einen VW Käfer an einen Pfarrer. Wie immer wurde gehandelt. Nicht eine Stunde, nicht zwei, gefühlt einen halben Tag. Am Ende ging es nur noch um ein paar Złoty, und keiner wollte nachgeben.

Der Pfarrer saß mit meinem Vater am Tisch. Meine Mutter brachte Kaffee. Ich fuhr währenddessen mit meinem Dreirad durch die Wohnung. Auf dem Tisch lag das Geld für den Käfer, ein dicker Stapel Scheine.

Irgendwann wurden sie sich endlich einig. Der Pfarrer zählte das Geld noch einmal. Dann wurde er plötzlich blass. „Das kann nicht sein." Er zählte erneut. „Es fehlen zwanzigtausend Złoty."

Mein Vater zählte ebenfalls. Tatsächlich. Es waren nur noch dreißigtausend da. Der Pfarrer wurde rot. „Ich schwöre bei Gott, ich habe das Geld zu Hause genau gezählt."

Mein Vater schaute den Pfarrer an. Der Pfarrer schaute meinen Vater an. Keiner wusste, wo das Geld geblieben war. Nur meine Mutter schaute plötzlich zu mir.

Ich fuhr immer noch friedlich mit meinem Dreirad durch die Wohnung. Sie kam zu mir. „Sylvester … hast du etwas mit dem Geld gemacht?" Ich winkte sie zu mir. Sie beugte sich herunter, und ganz leise flüsterte ich ihr ins Ohr: „Ja … das habe ich für dich genommen, damit du auch Geld hast."

Die zwanzigtausend Złoty lagen ordentlich in einer Schublade. Für meine Mama.

Mein Vater schaute mich einen Moment an. Dann schnappte er sich ein Handtuch und jagte mich lachend um den Tisch. „Ty draniu! Ty draniu! Mały złodzieju!"

Du Schlingel! Du kleiner Dieb!

Und das Schönste daran: Nicht nur meine Eltern lachten. Auch der Pfarrer. So sehr, dass ihm die Tränen kamen.

Josefs Regel: Ehrlichkeit ist manchmal mehr wert als zwanzigtausend Złoty.